

# Weizenzüchter gehen mit Pilton voran

Pilztoleranz soll gesellschaftliche Akzeptanz gegenüber Biotechnologie steigern

VON HENRIKE SCHIRMACHER

**BERLIN. Ein Bündnis aus Pflanzenzüchtern startet ein Projekt, um pilztoleranten Weizen mittels Genshere zu entwickeln. Mit dessen Vorteilen hoffen sie, die Meinungsbildung zur neuen Züchtungstechnik positiv zu beeinflussen.**

In einigen Jahren soll Landwirten ein Weizen, der gegen vier verschiedene Pilzkrankheiten resistent ist und mittels Genshere erzeugt wurde, zur Verfügung stehen. Das teilte Stephanie Franck, Vorsitzende des Bundesverbandes Deutscher Pflanzenzüchter (BDP), am Donnerstag in Berlin mit. Das Projekt Pilton steht für Pilztoleranz von Weizen mittels neuer Züchtungsmethoden und wird von der Gemeinschaft zur Förderung von Pflanzeninnovation (GFPI) getragen.

Beteiligt sind rund 60 meist mittelständische Pflanzenzüchtungsunternehmen. Im Projekt würden ausschließlich Gene des Weizens gezielt bearbeitet und keine artfremden Gene eingebracht. Die Züchter erwarten,

dass dies zu einer multiplen und breiten Toleranz gegen Braunrost, Gelbrost, Septoria und Fusarium führt. Mit drei Argumenten wollen sie überzeugen: Ökologischer Vorteil durch die Möglichkeit der Einsparung signifikanter Mengen von Fungiziden, ökonomischer Vorteil für den Landwirt durch verringerte Betriebskosten, gesellschaftlicher Vorteil durch abgesicherten und leistungsfähigen Weizenanbau in Deutschland und Europa.

Im Zuge des Wegfalls vieler Pflanzenschutzmittel, geänderter Düngeregulativen und klimatischer Veränderungen werden leistungs- und anpassungsfähige Sorten noch stärker als bisher gefragt sein, zeigte sich Franck überzeugt. Entsprechende Pflanzen und Eigenschaften gebe es bei den bisherigen Züchtungsverfahren aber nur mit erheblicher Verzögerung.

Zwar hatte der Europäische Gerichtshof (EuGH) neue Züchtungstechniken wie die Genshere

Crispr/Cas im Sommer 2018 als Gentechnik eingestuft. Damit stehen Züchter hierzulande vor großen Hürden, wenn sie diese Methode trotzdem anwenden wollen. Doch neben viel Gegenwind spürt Franck nach eigener Aussage mittlerweile auch eine starke Unterstützung für den Einsatz der Methode und eine Überarbeitung des EU-Gentechnikrechts. „Der Rückenwind ist sogar viel, viel größer, als ich gedacht hätte“, sagte Franck. So sei beispielsweise

**Der Rückenwind ist viel, viel stärker, als ich dachte.**

Stephanie Franck, BDP

Landwirtschaftsministerin Julia Klöckner (CDU) an Franck herantreten, mit der Aufforderung, ein konkretes Projekt auf die Beine zu stellen, um den praktischen Nutzen sichtbar zu machen.

Franck ist überzeugt, die Meinungsbildung mit Pilton entscheidend beeinflussen zu können. „Das gesellschaftspolitische Klima für die neuen Züchtungstechniken wird in zehn Jahren deutlich besser sein“, schätzte sie. „Wir sind der Auffassung, dass



Der Weizen soll sich künftig selber vor Befall schützen. FOTO: BDP

unsere Methode nicht vergleichbar mit gentechnischen Methoden ist, in denen beispielsweise ein Transgen in Mais eingebracht wird“, meinte Franck. Das Bündnis wolle den gesamten Prozess zur Entwicklung einer Sorte aus neuer Züchtungstechnik einmal komplett durchspielen, um auch eigene, offene Fragen zu klären.

An die mehrjährigen Laborversuche schließt sich dann die zweite Phase mit Versuchen im Freiland an, erklärte Dr. Anja Matzk, KWS Saat. Diese Freisetzungsversuche müssen allerdings nach Auflagen des EU-Gentechnikrechts erfolgen. Darauf, dass sich die Pilztoleranz im Feld bewährt, freut sich Dr. Klaus Wagner, Präsident Thüringer Bauernverband: „Die Qualität von Weizen kann unter zu hohen Mykotoxin-Werten leiden.“ Eine Resistenz gegen vier verschiedene Pilzkrankheiten schaffe Abhilfe und senke den Einsatz von Fungiziden.

Auch innerhalb der europäischen „Farm-to-Fork“-Strategie werden moderne Züchtungsmethoden als Instrumentarium genannt, um die Landwirtschaft weniger abhängig von Pflanzenschutzmitteln zu machen. Für eine Zulassung der neuen Züchtungstechnologien und eine Überarbeitung des europäischen Gentechnikrechts haben sich ebenfalls die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina und die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) ausgesprochen.



## AGRAR GESPRÄCH

Medienpartner **agrarzeitung**

### DIGITALISIERUNG KONKRET

Betriebssteuerung über Joystick? Was geht und was nicht? Stehen wir erst am Anfang von etwas ganz Großem?

Wir wollen das diskutieren.

Mittwoch,  
**23. September 2020, 8:00 Uhr**

Mehr Infos hier:

[agrar.bayer.de/agrargespraech](http://agrar.bayer.de/agrargespraech)

Teilnahme per PC/Smartphone etc. ist direkt möglich

## Mehr als nur bunte Bilder am Monitor?

# AgrarGespräch // Live aus Berlin

# AgrarGespräch

LiveStream

